

Juni
bis
September

2017

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Philippsburg
Philippsburg | Huttenheim | Rheinsheim



R. Piesbergen © GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Gemeindeglieder,

Visitare – besuchen. Ein guter Dienst, alltäglich. Oftmals schnell übersehen. Und doch so wertvoll. Da gibt es in vielen Häusern ein Gästebuch: An dem ganz bestimmten Tag hatte mich meine Freundin damals besucht – steht hier drin. Worte, Geschenke, Arbeitsthemen spielen keine Rolle. Nur dies: sie hat mich besucht.

Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht.

Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Zwei Werke der Barmherzigkeit, die Jesus nennt, mit denen sich der Himmel öffnet – für mich und für den Besuchten.

Gott macht sich immer wieder auf den Weg und besucht Menschen: zu Abraham und Sarah mitten in der Wüste, und sogleich lädt dieser ihn ein zu bleiben. Zu Mose im Dornbusch, um ihm zu sagen: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen. Und dann lobsingt Zacharias bei der Geburt seines Sohnes, des Johannes des Täufers:

Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk.

Es ist einfach dies: Mensch und Mensch kommt zusammen, die Lebendigkeit der anderen mir gegenüber läßt mich mein Leben spüren.

Da verfliegt die Einsamkeit, das Grübeln über den Sinn. Und der Anstoß für das nächste Wegstück ist auf einmal da. Ein Besuch – heute so wertvoll wie morgen.

So tun wir gerne und weiter Besuchsdienste, da kann jede/r dabei sein. Für unsere Gemeinde bin ich dankbar über die vielen wertvollen Schritte in diesem Sinne, die oft unbemerkt geschehen.

Und eben in diesem Geiste tun wir es auch mit Visitationen in der Kirche. Jetzt so geschehen bei uns, der Abschluß mit Gottesdienst am 2. Juli: Vertreter aus der Leitung des Kirchenbezirks besuchen die Gemeinde: zeigen, daß wir gemeinsam auf dem Weg sind, geschwisterlich stärken und ermutigen. Wir tragen es ein in unser Gästebuch. Und das gibt die Anstöße für das nächste Wegstück.

In diesem Sinne wünsche ich Gottes Segen für alle sommerlichen Begegnungen und grüße Sie herzlich

Ihr

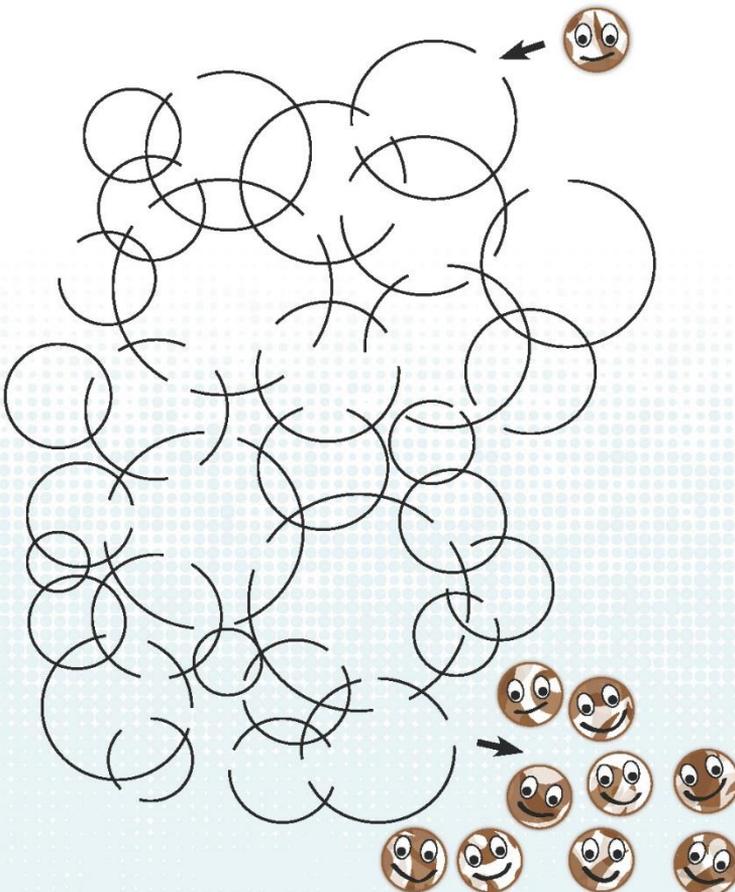
Andreas Riehm-Strammer, Pfr.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst für Kinder und Erwachsene

Am Sonntag, 25. Juni 2017 findet um 11.00 Uhr ein Gottesdienst mit Pfarrer Gunter Hauser und dem Kigo-Team für Kinder und Erwachsene statt. Hier wird kindgerecht das Thema „Schnell weg ... Fluchtgeschichten“ aufgegriffen.

Labyrinth

Die kleine Murmel möchte gerne zurück zu ihren Freunden gelangen. Das Labyrinth ist aber gar nicht so leicht zu durchqueren. Kannst du ihr dabei helfen, den Weg durchs Labyrinth zu finden?



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

... da ist Freiheit

2. KOR 3,17

500 JAHRE REFORMATION

Lutherfahrt der Kirchengemeinde

Ca. 1200 km absolvierte der Bus von Hirschreien auf dem Weg von Philippsburg zu vier Lutherstätten Eisenach, Eisleben, Erfurt/Mansfeld und Wittenberg. Es ging auf die Wege, die Martin Luther und die Reformation im 16. Jahrhundert nahmen. Sowohl das Geburtshaus und das Elternhaus als auch das Sterbehaus waren Stationen, ebenso Luthers Wohnungen im Augustinerkloster oder im Schwarzen Kloster. Dazu mehrere Kirchen, in denen er wirkte. Mit einer sehr fachkundigen Reiseleiterin bekamen wir Einblicke in die Zeitgeschichte und die vielerlei Auseinandersetzungen um die "neue Lehre". Wir lernten vieles aus dem Alltagsleben der Menschen um 1530 kennen, und auch manche Fragen des Glaubens und über Kirche, welche noch heute brennend sind. Eindrücklich zB: die verschiedene Praxis bei Taufen bei gleichzeitiger verbindender Lehre, wie wir es beim Besuch der Taufkirche Luthers in Eisleben erlebten. Dieses und manches andere regte immer wieder zu heftigen Diskussionen an und ließ uns dankbar sein, daß viele der Trennungen unter den Kirchen heute überwunden sind, wenngleich noch manches an Verständigung auch vor Ort zu tun bleibt.

Doch auch anderes säumte den Weg und gab interessante Einblicke. Der Mitstreiter Luthers, der aus Bretten stammende Philipp Melancthon war ein Hausbesuch wert in Wittenberg. Ebenso waren kleinere Stadtführungen in Eisenach und dann besonders in Erfurt eindrucklich. In der Hauptstadt Thüringens lernten wir das ehemalige Handwerk mit Waid kennen und die Herstellung dieses Erfurter Blaus. Und direkt vor Ort in der Unterkunft im Kloster Helfta wurden wir mit ein paar wenigen Sätzen in die Mystik dreier großen Frauen aus dem Ende des 13. Jahrhunderts eingeführt. Aus diesen Klosterzellen – heute aber komfortabel wie ein Hotel – machten wir uns viel zu früh schon wieder auf den Heimweg.

Kommende Veranstaltungen



Die Vorleser – Aus der Lutherbibel neue Impulse durch vorlesen und zuhören

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt ein zu einer Langen Nacht der Bibellese. Jede und jeder kann dabei ein Stück aus der neuen Lutherbibel vorlesen – und alle hören zu.

**Am 14. Oktober 2017,
von 15.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr**



Luther-Theater – Die Kraft des Wortes

Die Evangelische Kirchengemeinde Philippsburg hat sich mit der Theatergruppe "Alt-Udenheim" und unter der Regie von Uli Pfitzenmeier an ein Stück zum Leben Luthers herangewagt, welches u.a. Szenen aus dem Film "Luther" aufnimmt.

**Am Sa, 21. Oktober 2017, 19.00 Uhr
Am So, 22. Oktober 2017, 17.00 Uhr
Bei großer Nachfrage am Mo, 23. Oktober 2017, 19.00 Uhr**



Das Konzert – Musik aus mehreren Jahrhunderten

Mit einem Hör-Genuss der besonderen Art setzt die Evangelische Kirchengemeinde zum Abschluss des Reformations-Jubiläumsjahres noch einmal einen eigenen Akzent. Mit dem Heinrich-Schütz-Vocalensemble aus Mannheim-Seckenheim unter der Leitung von Kantor Wolfgang Schaller bieten die ca. 20 Sänger*innen vier- bis achtstimmige Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten.

Am 19. November 2017, 19.00 Uhr

Unsere Gottesdienste – herzlich willkommen !

So, 11.06.17 Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Mi, 15.06.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 18.06.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	
Mi, 21.06.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 25.06.17	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst (Präd. Kurt Böhm) Gottesdienst mit Kindern und Erwachsenen „Schnell weg ...“	
Mi, 28.06.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 02.07.17	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss der Visitation mit dem Singkreis. Anschließend Gemeindeversammlung	
Mi, 05.07.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 09.07.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	
Mi, 12.07.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 16.07.17	11.00 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst im Grünen	Grillplatz, Molzau
Mi, 19.07.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 23.07.17	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Mi, 26.07.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 30.07.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit der Nachbargemeinde	Erlöserkirche, Wiesental
Mi, 02.08.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus

Unsere Gottesdienste – herzlich willkommen !

So, 06.08.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Mi, 09.08.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 13.08.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	
Mi, 16.08.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 20.08.17	10.00 Uhr	Gottesdienst	
So, 27.08.17	10.00 Uhr	Gottesdienst (Präd. Rüdiger Wirtz)	
So, 03.09.17	10.00 Uhr	Gottesdienst (Präd. Rüdiger Wirtz)	
Mi, 06.09.17	10.00 Uhr	Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 10.09.17	10.00 Uhr	Gottesdienst (Präd. Rüdiger Wirtz)	
Mi, 13.09.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 17.09.17	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Mi, 20.09.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 24.09.17	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	
Mi, 27.09.17	06.30 Uhr	Frühgebet	
So, 01.10.17 Erntedankfest	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Mi, 04.10.17	06.30 Uhr 10.00 Uhr	Frühgebet Gottesdienst	St. Franziskushaus
So, 08.10.17	10.00 Uhr	Gottesdienst	

Diakonie Deutschland

„Geht's noch?“ Diakonie gegen Armut
Woche der Diakonie
24. Juni – 2. Juli 2017

Auch, wenn sich Armut in unserem Land oft verbirgt. Sie ist da - weil der Lohn oder die Rente nicht zum Leben reicht. Weil man keine Chance mehr hat, Arbeit zu bekommen. Weil Wohnung, Nahrung und Kleidung unbezahlbar werden. Irgendwann ist nichts mehr möglich. Man muss zu jeder gemeinsamen Aktivität nein sagen. Man wird einsam, fühlt sich ausgegrenzt und nimmt am Leben nicht mehr teil. Die Chancen auf ein selbstständiges Leben sinken. Die Gesundheit leidet. Und die Statistik ist deutlich: Wer arm ist, stirbt früher.

Die Diakonie will diese Spirale nach unten durchbrechen - in den mehr als 1.600 Angeboten vom Arbeitslosenprojekt bis zur Bahnhofsmision, vom Krankenhaus bis zum Kindergarten, von der Sozialstation bis zum Seniorenheim, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Behindertenwerkstatt. In ganz Baden setzen sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel persönlichem Engagement und fachlichem Können ein. Sie geben neue Chancen, helfen beim Überwinden von Notlagen, schenken Hoffnung, und ermutigen Menschen, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Überall fragen wir „Geht's noch?“ Helfen, wo man sich nicht mehr zu helfen weiß. Machen den Mund auf für die, die sich selbst nicht wehren können. Um zu beweisen: Es geht weiter!

In diesem Jahr werden neben den genannten Aufgaben auch besonders Projekte unterstützt, die sich den Menschen, die von Armut bedroht sind, zuwenden.

Bahnhofsmissionen – Seismographen der Not

Hier kann man vorbeikommen, wenn überall sonst niemand mehr da ist. Ob ich eine Übernachtungsmöglichkeit suche, weil ich meine Wohnung verloren habe, eine trockene Jacke brauche, weil die einzige, die ich habe, zerrissen ist, oder einfach jemanden zum Reden, weil mein Leben in Trümmern liegt und ich nicht mehr weiter weiß. Die Bahnhofsmision hilft weiter. Im wörtlichen Sinn, wenn man auf einer Zugreise Unterstützung braucht, oder eben auch auf der manchmal schweren Reise des Lebens. Die Bahnhofsmissionen bieten „Erste Hilfe“ in sozialen Notlagen.

Sie fangen auf, geben Halt und vermitteln weitergehende diakonische Hilfsangebote für Senioren, Kinder, Alleinerziehende, Einsame oder Menschen mit finanziellen Problemen. Im letzten Jahr waren in Baden fast 145.000 Menschen froh und dankbar, die Gastfreundschaft und Offenheit der haupt- und ehrenamtlichen Frauen und Männern "in blau" zu erfahren und Seele und Leib „aufwärmen“ zu können. Die „Woche der Diakonie“ sammelt auch in diesem Jahr für die Arbeit der Bahnhofsmissionen in Freiburg, Mannheim Heidelberg und Kehl.

Arbeitslos – nicht aussichtslos

Wenn deine Gesundheit nicht mehr mitmacht. Wenn sie dir sagen, du bist zu alt. Wenn man dir weismachen will: Du bist zu unqualifiziert, um etwas Sinnvolles hinzukriegen. Dann schleicht sich das Gefühl bei dir ein, nicht gebraucht zu werden. Da kann die Statistik lange behaupten, es gäbe nahezu Vollbeschäftigung in Baden-Württemberg. Du selbst bist draußen. Die etwa zwanzig Angebote der Diakonie Baden finden sich nicht damit ab. Sie lassen die Menschen erleben, was es heißt, Sinnvolles zu tun und sein Leben in die Hand zu nehmen. In Weil am Rhein zum Beispiel, lernen langzeitarbeitslose Frauen die Grundlagen einer gesunden Ernährung und bereiten dabei das Frühstück für die Kinder der Grundschule und der umliegenden Kitas zu. So haben beide Seiten etwas von der Initiative. Im DW Laden Sinsheim können benachteiligte Jugendliche in Praktika an die Arbeitswelt herangeführt werden – ja sogar eine Ausbildung als Verkäufer kann hier absolviert werden. Neue Chancen, aus dem Armutskreislauf auszubrechen.

Wir bitten herzlich um Ihre Spende! Damit zeigen Sie den Menschen, dass es weiter geht! Diese können Sie im Pfarramt oder auch bei den Gottesdiensten abgeben, oder Sie überweisen mithilfe des Überweisungsträgers; oder eigens auf eines unserer Konten (siehe Rückseite)

Mehr Informationen unter: www.diakonie-baden.de oder bei: Volker Erbacher, Pfr., erbacher@diakonie-baden.de



Be-Geist-erung

Wahnsinn, diese Pfingstgeschichte. So würden es Jugendliche wohl heute sagen: Wahnsinn. Ein Volksfest mit Jubel und Trubel, Essen und Trinken, viel Ausgelassenheit. Und auf einmal, mitten drin, ein paar Männer, die verkündigen, von Jesus erzählen und von seiner Auferstehung. Das war fünfzig Tage her und schon fast vergessen. Jesus? Ach der, der sich für Gottes Sohn hielt. Was gibt's von dem noch zu sagen? Viel, wie wir bei Lukas lesen. Petrus jedenfalls ist begeistert. Andere halten ihn für betrunken. Wahnsinn eben.

Und dann entsteht die Kirche. Ob man es glaubt oder nicht. Petrus tauft Menschen, und die Sache beginnt. Die eine Sache, die viele bis heute nicht los lässt: es gibt eine Welt Gottes in unserer Welt. Es gibt ein Reich Gottes in den vielen Reichen dieser Welt. Es gibt einen Geist, der nicht von dieser Welt ist und doch in dieser Welt gebraucht wird, und zwar dringend. Ein Geist ohne Waffen, ein Geist ohne Gewalt, ein Geist ohne Zwang. Ein Geist der Achtung von Menschen, ein Geist der Heilung von Menschen, ein Geist der Fürsorge und des Mitleidens. Als wär's ein Stück von Gott, dieses Pfingstfest. Und genau das ist es auch. Es ist ein Geschenk Gottes. Dieses Jahr wieder. Wieder bitte ich Gott: Komm, Heiliger Geist. Komm auch zu mir.

Michael Becker

Die Farbe Rot im Gottesdienst und in der Kirche

Rot als Farbe der Flammen Heiligen Geistes, des Blutes und der Liebe ist die Farbe der Kirche. Vor allem wird es verwendet für Pfingsten, Reformationstag, Konfirmationen oder Ordinationen. Rot gilt auch für die Apostel- und Evangelistentage, Erzmärtyrer Stephanus, den Tag der Augsburgischen Konfession, Bittgottesdienste für die Einheit der Kirche, um den Heiligen Geist und Ähnliches. Auf diesem Hintergrund ist auch das Kirchengesangbuch in Baden in Rot gebunden.

(nach: Evangelisches Zeremoniale, 2004)

Bericht aus dem Kirchengemeinderat (KGR)

Die Vorbereitungen zur Visitation (18.6.-2.7.17) waren ein Hauptthema verschiedener Sitzungen in diesem Jahr. Vor allem standen zwei Gespräche mit Schuldekan W. Vehmann im Mittelpunkt: zum einen organisatorische Fragen; zum anderen ein Gespräch über die Kinder- und Jugendarbeit. Dabei hat der KGR die hohe Bedeutung dieser Arbeit betont und zur Weiterarbeit erste Ideen gesammelt. Bei der Visitation wurde mit der Gemeinde schon daran weiter gedacht.

Immer wieder haben aber auch verschiedene Bauangelegenheiten die Tagesordnung bestimmt. Neben Kleinigkeiten noch zur Orgelrenovation hat uns alle bewegt der Brandanschlag auf das Pfarrhaus im Januar. Inzwischen sind nun die Renovationsarbeiten in den Räumen abgeschlossen; im Juli wird die Rückfassade erneuert. Als weiteres beschäftigte sich der KGR schon länger mit den Außenanlagen vor der Kirche, insbesondere mit der schadhafte Mauer. Dazu wurde auf der Gemeindeversammlung im März ausführlich berichtet. Nun geht es zusammen mit dem Planungsbüro in die konkreten Schritte mit Einholen von Angeboten und dann die Auftragsvergaben.

Viel Zeit nahmen auch unsere Beiträge zum "Lutherjahr" in Anspruch, deren Ergebnisse ja allgemein bekannt gemacht wurden.

Doch nicht zu vergessen sind die "alltäglichen" Aufgaben: die Sonntagsdienste werden abgesprochen, die Besuchsdienste verteilt, manche formalen Pflichtaufgaben erfüllt, und vor allem auch die verschiedenen besonderen Gottesdienste vorbereitet und nachbesprochen: Konfirmation oder Gottesdienst im Grünen, Tischabendmahl am Gründonnerstag oder kleines Fest an Himmelfahrt. So kommt eine Menge an Themen zusammen, verbunden immer unter Bitte und Vertrauen, daß der Geist Gottes uns weiter beflügelt und Kräfte verleiht und auf seine Weise ein Gelingen ermöglicht.

Freud und Leid

Taufen:

Alexis Bense - 16. April 2017 in Sondernheim * Norman Korn - 07. Mai 2017 * Florian Korn - 07. Mai 2017 * Philipp Goremikin - 21. Mai 2017 * Isabell Marie Gentner - 21. Mai 2017 * Emma Marie Burckhart - 21. Mai 2017 * Emily Moll - 21. Mai 2017 * Valentina Fezer - 18. Juni 2017 * Nancy Welsch - 9. Juli 2017 * Paulina Schwab - 9. Juli 2017



Beerdigungen:

Ursula Winter, geb. Kübler (72 Jahre), 11. April 2017 ● Heidi Adam, geb. Müller (76 Jahre), 12. Mai 2017 ● Werner Huber (86 Jahre), 16. Juni 2017 ● Brigitte Roth, geb. Sohn (62 Jahre), 7. Juli 2017

Geburtstage

JUNI 01.06.17 Ella Schneider, 88 Jahre ☼ Günther Faust, 81 Jahre 04.06.17 Ursula Sehringer, 98 Jahre ☼ Gisela Bensinger, 83 Jahre ☼ 09.06.17 Ute Becker, 75 Jahre ☼ 13.06.17 Ilse Salzborn, 75 Jahre ☼ 14.06.17 Frieda Ruppel, 84 Jahre ☼ 17.06.17 Helga Wettstein, 81 Jahre ☼ 21.06.17 Hans Wein, 75 Jahre ☼ 24.06.17 Klaus Moll, 86 Jahre ☼ Elisabeth Morgenstern, 84 Jahre ☼ 25.06.17 Hans Nowka, 85 Jahre ☼ 26.06.17 Friedhelm Prill, 90 Jahre ☼ Ursula Herd, 86 Jahre ☼ Gertrud Alwardt, 85 Jahre ☼ 28.06.17 Werner Back, 75 Jahre ☼ 30.06.17 Roswitha Jungböck, 84 Jahre ☼ **JULI** 01.07.17 Walter Bödker, 80 Jahre ☼ 02.07.17 Rolf Mutschler, 75 Jahre ☼ 05.07.17 Renate Woischwill, 75 Jahre ☼ 06.07.17 Karl-Heinz Maier, 81 Jahre ☼ 09.07.17 Egon Arnold, 85 Jahre ☼ 10.07.17 Willi Rüdiger, 82 Jahre ☼ 11.07.17 Hedwig Degen, 94 Jahre ☼ 13.07.17 Frieda Raiser, 92 Jahre ☼ 15.07.17 Erna Baader, 82 Jahre ☼ 29.07.17 Waltraut Groth, 86 Jahre ☼ **AUGUST** 03.08.17 Ellen Rimmmler, 85 Jahre ☼ 08.08.17 Harlad Grosselfinger, 75 Jahre ☼ 09.08.17 Edeltraud Schneider, 92 Jahre ☼ 12.08.17 Hildegard Janus, 96 Jahre ☼ 15.08.17 Katharina Hopp, 87 Jahre ☼ 19.08.17 Berta Kandlen, 96 Jahre ☼ 20.08.17 Julius Feenstra, 84 Jahre ☼ 25.08.17 Rudi Schmidt, 80 Jahre ☼ **SEPTEMBER** 02.09.17 Georg Reiß, 87 Jahre ☼ 04.09.17 Inge Schuster, 84 Jahre ☼ 05.09.17 Herta Riehl, 87 Jahre ☼ 13.09.17 Gerda Küther, 81 Jahre ☼ 14.09.17 Anastasia Schwarz, 81 Jahre ☼ 16.09.17 Karl-Heinz Geese, 90 Jahre ☼ 17.09.17 Christa Graul, 75 Jahre ☼ 21.09.17 Karl Heinz Mösel, 84 Jahre ☼ 23.09.17 Brigitte Herzog, 81 Jahre ☼ 25.09.17 Walter Sterle, 88 Jahre ☼ 27.09.17 Hans Ott, 92 Jahre ☼ Erika Sieber, 80 Jahre ☼ 28.09.17 Günter Heynicke, 80 Jahre ☼ Christa Trost, 80 Jahre ☼ 29.09.17 Marion Roßmann, 81 Jahre ☼ 30.09.17 Sieglinde Engemann, 90 Jahre

Wichtiger Hinweis:

Wer **nicht** damit einverstanden ist, dass hier sein/ihr Name genannt wird, möge bitte eine kurze Rückmeldung an das Pfarramt geben. Herzlichen Dank.

Schöne neue Welt?

Gedanken zum Leben in Deutschland 2017

Man sollte davon ausgehen, dass sich jeder Mensch Frieden wünscht. Ein freundliches Miteinander, bei dem man daran glaubt, dass in jedem Menschen das Gute wohnt. Sichtbar oder ganz tief und klein im Inneren.

„Früher war alles besser“ höre ich oft die Älteren sagen. War es das tatsächlich? Die Umwelt war vielleicht besser, die Qualität unserer Lebensmittel sicherlich auch. Die Möglichkeit, ohne Technik mit Freunden im Freien zu spielen. Im Mehr-Generationen-Haushalt für die Alten da zu sein. Das alles und einiges mehr war sicherlich besser. Aber Krieg gab es schon immer irgendwo. Doch er war nicht so präsent wie heutzutage. Der Krieg in Form von unglaublichen Attentaten kommt immer näher. Man hat das Gefühl, man kann sich nirgends mehr sicher fühlen. Grausame Bilder der vergasteten Menschen in Syrien, so viele unschuldige Kinder. Menschen, die von LKWs überfahren werden, in Nizza, Berlin, London, Stockholm. Bomben, die einen Bus mit Fußballern aufhalten. „Was hat Fußball mit Politik zu tun?“, fragte einer der Manager von Borussia Dortmund.

Margot Käßmann kommentierte am Palmsonntag in der Bild am Sonntag den Gasangriff im Nordwesten Syriens : „... *In der Bibel heißt es an einigen Stellen, dass schlicht geweint wird. Hiob weint. Mose weint. Selbst Jesus weint. Ich weine heute hilflos mit über die Unfähigkeit, im 21. Jahrhundert endlich Frieden zu finden, damit die Kinder unserer Welt behütet und sicher aufwachsen können. ... Wie heißt es in der Bibel: „So spricht der Herr: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.“ (Jeremia 31,2.9)*“

Eine Umfrage hat ergeben, dass sich die Jugendlichen in Deutschland heute wünschen, dass es weniger schlechte Nachrichten gäbe. Und dass die Journalisten auch Lösungsvorschläge machen sollten. Mich macht das zuversichtlich! Unsere Kinder **wollen** Gutes sehen und brauchen unsere Anleitung, mit dem Bösen umzugehen. Das sollten wir beständig und ohne Verzweiflung versuchen: selbst freundlich und friedlich agieren in unserem Umfeld. Nicht aufgeben angesichts dieser furchtbaren Nachrichten. Nicht unser Leben ändern, aber unsere Einstellung zu den alltäglichen Dingen, Erlebnissen. In der Zuversicht, dass diese Jahre eine Probe sind, zu der auch Leid und Tränen gehören, werden wir hoffentlich eines Tages feststellen, dass „heute alles friedlicher ist als es früher war“.



Juni

„Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.“
Apostelgeschichte 5, 29

Juli

„Ich bete darum, dass
eure Liebe immer noch
reicher werde an
Erkenntnis und aller
Erfahrung.“
Philipper 1, 9-10



August

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum
heutigen Tag und stehe nun hier und bin
sein Zeuge bei Groß und Klein.“
Apostelgeschichte 26, 22

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst ca. 1x mtl. mit Abendmahl
i.d.R. einmal mtl.:	11.00 Uhr	Gottesdienst für Kinder und Erwachsene
Montag	19.30 Uhr	Singkreis
Dienstag	15.00 Uhr	Bastelgruppe
Mittwoch	06.30 Uhr	Frühgebet in der Kirche
Mittwoch, 14-tägig:	10.00 Uhr	Gottesdienst im Franziskushaus
Mittwoch	nachmittags	Konfikturs
Freitag mtl.:	09.30 Uhr	ökumenisches Frauenfrühstück
Freitag, 14-tägig:	19:30 Uhr	Kreistanzgruppe

Ökumenisches Frauenfrühstück

jeweils mtl. am Freitag um 9:30 Uhr im evang. Gemeindehaus
Zum gemütlichen Beisammensein, verbunden immer wieder mit anregenden Themen, sind alle herzlich eingeladen.

Die nächsten Treffen findet am **29.09.17** statt.

Kreistanz, ca. 14-tägig jeden Fr., 19.30 Uhr

Mit einer Vielfalt von Kreistänzen (intern. Folklore und meditativer Tanz) schwingen wir im gemeinsamen Rhythmus. Wir fördern so die harmonischen Kräfte in uns und schaffen uns eine Energiequelle für den Alltag.

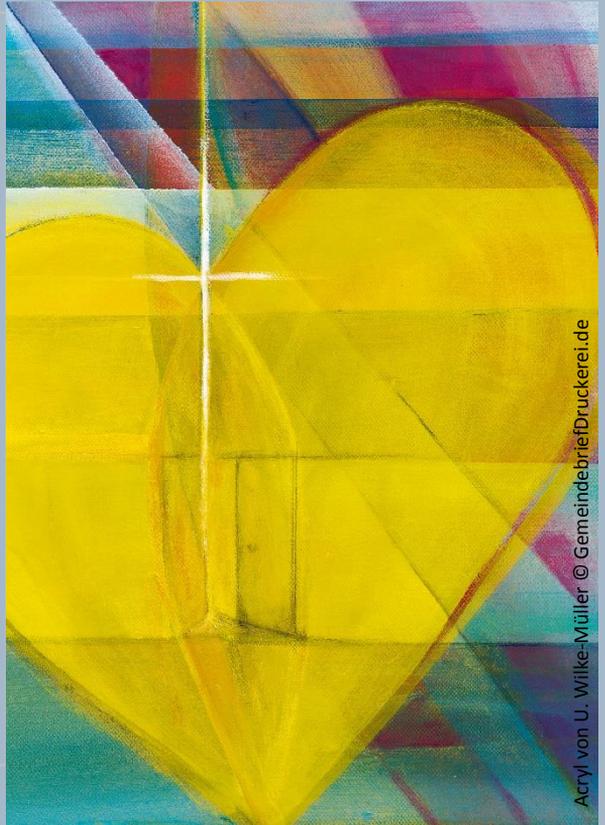
Kontakt:
Elke Schuster Tel. Nr. 07256 – 939266.

Adressaufkleber

Geht in Frieden und
glaubt fest, dass Gott
euch bei eurem Namen
gerufen hat.

Geht in Frieden und
entdeckt, wie schön es
ist, Gottes Liebe
weiterzugeben.

Geht in Frieden, denn
Gott ist bei euch mit
seinem Trost und mit
seiner Liebe.



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Impressum:

Herausgeber: Kirchengemeinderat, Söternstraße 20, 76661 Philippsburg
Pfarrer: Andreas Riehm-Strammer
Sprechstunden: nach telefonischer Vereinbarung
Gemeindebüro: Diana Roth
Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr, Donnerstag: 15.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 07256/944507
Fax: 07256/8087957
E-Mail: philippsburg@kbz.ekiba.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.evki-ph.de

Spendenkonto: Sparkasse – DE05 6605 0101 0109 0113 95 oder
Volksbank – DE94 6639 1600 0013 5167 07